

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Jugendschutz-Landesrat Mag. Michael Lindner

und

Mag. Stefan Leyerer
Geschäftsführer Verein I.S.I.

am

Mittwoch, 15. Februar 2023, um 12:00 Uhr

zum Thema

30 Jahre Streetwork
Erfolge & neue Wege für den Zugang zu Jugendlichen in
Zeiten des digitalen Wandels

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Jugendschutz-Landesrat Michael Lindner:

„Vorrangiges Ziel ist es, für Jugendliche präsent und leicht zugänglich zu sein“

Eine 30-jährige Erfolgsgeschichte

Vor 30 Jahren begann das Land OÖ mit der Implementierung von Streetwork-Projekten im Rahmen der damaligen Jugendwohlfahrt (heute Kinder- und Jugendhilfe) in den Bezirken Braunau und Schärding. SozialarbeiterInnen reagierten zunächst skeptisch: *„Dieses Alibiprojekt wird von den Jugendlichen nicht angenommen werden und nicht zum Erfolg führen.“* **1996 wurde im Oö. Landtag ein oberösterreichweiter Ausbau beschlossen** in den folgenden Jahren auf fast ganz OÖ ausgerollt. Heute betreiben vier Träger in Zusammenarbeit mit Sozialhilfeverbänden, Städten und Vereinen in einer beispielgebenden Kooperation 17 Streetwork-Stellen in 11 Bezirken/Statutarstädten:

- Verein ISI: 11 Stellen (Braunau, Freistadt, Enns/Asten/St. Florian, Leonding, Traun, Perg, Ried, Schärding, 2x Steyr, Vöcklabruck)
- Verein Jugend & Freizeit: 3 Stellen (3 x Linz)
- Bildungszentrum Salzkammergut: 2 Stellen (Gmunden, Bad Ischl)
- Magistrat Wels: 1 Stelle (Wels)

Rückblick auf das Jahr 2022

*„Im letzten Jahr standen für die Arbeit der StreetworkInnen in Oberösterreich rund **2,2 Mio. Euro** zur Verfügung, um die Jugendlichen zu unterstützen. Es waren rund **50 StreetworkerInnen im Einsatz**, die im Rahmen der Langzeit- und Soforthilfe im Jahr 2022 **mehr als 3.600 junge Menschen betreut** haben. Hauptzielgruppe sind dabei 14- bis 21-Jährige, wobei die angesprochenen Jugendlichen tendenziell jünger werden. Das **Durchschnittsalter betrug im Vorjahr 17 1/2 Jahre**. Zwei Drittel der betreuten Jugendlichen sind übrigens männlich“, fasst Landesrat Lindner das Jahr 2022 zusammen.*

Streetwork bedeutet Szenepräsenz

Streetworker/innen sind unterwegs – im Stadt-/Ortsteil, auf Sport- und Spielplätzen, in Einkaufszentren und Orten, an denen sich Jugendliche treffen. *„Vorrangiges Ziel ist es, für Jugendliche präsent und leicht zugänglich zu sein“*, erklärt Jugendschutz-Landesrat Lindner. Die StreetworkerInnen bieten Beziehung, Information und Beratung (z.B.: Arbeit, Wohnen, Familie, Beziehung, Gesundheit...) sowie Unterstützung im Umgang mit Ämtern, Behörden, der Polizei und bei Gericht. Außerdem begleiten StreetworkerInnen die jungen Menschen zu wichtigen Terminen bei AMS, Schuldnerhilfe und anderen Sozialeinrichtungen.

Zu den Bürozeiten können die Jugendlichen / jungen Erwachsenen auch in den Anlaufstellen vorbei kommen, um einfach nur zu reden, an Freizeitangeboten teilzunehmen (Kochen, Filme schauen, Tischfußball oder Billiard...) oder um die Infrastruktur zu nutzen (Drucker, Scanner, Internet, Bewerbung schreiben, Anträge ausfüllen, für den Führerschein lernen usw.)

Langfristige Unterstützung, Freizeitprojekte und sozialräumliche Arbeit

Neben der Szenepräsenz sind langfristige Unterstützung und Freizeitprojekte häufig gefragte Leistungen. Sozialräumliche Arbeit und Soforthilfe runden das Angebot ab. - hier als Anmerkung: auch wenn Soforthilfen zahlenmäßig nicht so hoch sind, spielen diese im Arbeitsalltag eine wesentliche Rolle. Zentrale Merkmale von Streetwork sind kurzfristige Verfügbarkeit, Flexibilität und Spontaneität bei der Unterstützung Jugendliche und deren Anliegen.

Sozialräumliche Arbeit bezeichnet vorrangig Lobbyarbeiten für relevante Jugendthemen. Vernetzungen mit AuftraggeberInnen, der Politik, Verwaltung und anderen Sozialeinrichtungen sind dabei wesentlich. Zudem versucht Streetwork zu informieren und Verständnis für die Bedürfnisse jugendlicher zu schaffen.

Arbeit und Bildung als wichtige Themen

Streetwork bietet vordergründig Beziehung an und hilft bei der Stabilisierung der Jugendlichen. Das Spektrum der Themen, bei denen die Jugendlichen unterstützt wurden, ist breit gefächert. 2022 stand dabei aber vor allem das Thema „Arbeit und Ausbildung“ im Vordergrund:

	Nennungen
Arbeit/-losigkeit, Schule, Ausbildung	839
Behörde/Amt, BH-Zivild., Polizei/Gericht, Recht	572
Familie	546
Freundschaft, partnerschaftliche Beziehung	508
Gesundheit, Sexualität	406
psychische Probleme	406
Unterkunft	391
Finanzielle Probleme/Konsumverhalten	386
Drogen, Sucht/-entwicklung	374
Freizeitgestaltung, Jugendkultur	322
Gewalt - Täter&Opfer	243
Diskriminierung, gesell.polit. Themen	147

Zu den Voraussetzungen, um einer Beschäftigung oder Arbeit nachgehen zu können, gehört in vielen Fällen eine Stabilisierung der Jugendlichen. Das beginnt oft bei sehr basalen Dingen: Ohne warmer Winterkleidung, ohne ausreichendem Essen, ohne gesichertem Schlafplatz, ohne ärztlicher Versorgung, ohne Kinderbetreuungsplatz oder ohne motivierenden Rückhalt wäre an keine Selbstbestimmung in der Arbeitswelt zu denken.

Mag. Stefan Leyerer:

„Aktivierungsprojekte stärken das Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit“

Aktivierungsprojekte als wichtiger Bestandteil von Streetwork

Seit 2021 werden in der Streetwork-Arbeit Aktivierungsprojekte forciert - mit dem Ziel, dass Jugendliche Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen und erproben, um das Selbstvertrauen zu stärken und Selbstwirksamkeit zu erleben, beides wichtige Voraussetzungen um sich im Arbeitsleben zurechtzufinden.

Als größter Streetwork-Träger in OÖ unterstützt der Verein ISI ein breites Angebot an Projekten:

- Am **Obsttag/Obstkorb** werden Lebensmittelpenden gesammelt, z.T. verarbeitet und verpackt, um diese an Volksschulkinder zu verschenken.
- **Nähprojekt:** Eine Näherin, die aus Afghanistan stammt, nähte mit jungen Mädchen mit traditionell islamischem Hintergrund, um mit diesen in Kontakt zu kommen.
- **2nd-Hand:** Waren werden gesammelt, geordnet und wiederverkauft, um kaufmännische und organisatorische Fähigkeiten zu verbessern und Selbstwirksamkeit zu erleben.
- **IT-Werkstatt:** Mit einem Fachexperten sollen Jugendliche lernen, Reparaturarbeiten an Handys und PCs vorzunehmen.
- **Ständige Angebote**, die schon seit vielen Jahren bestehen, sind auch die „Owizahra“ (ein Entrümpelungsprojekt) oder die Fahrradwerkstatt in Vöcklabruck.

In Wels hat das **Projekt „cuisine im team“** im Mai 2022 sehr erfolgreich gestartet. Im Welser Tageszentrum des Sozialen Wohnservice kochen die Jugendlichen / jungen Erwachsenen einmal pro Woche gemeinsam mit einem Sozialarbeiter/einer Sozialarbeiterin für die Besucherinnen und Besucher des Tageszentrums – und zwar möglichst nachhaltig und regional.

In Linz/VJF wurden im eigenen **Garten Kräuter, Gemüse und Beeren gepflanzt**, dann verarbeitet und schließlich beim Landes-Erntedankfest verkauft. Damit wurde erlebbar, wie selbsterzeugte Lebensmittel entstehen und welche Fertigkeiten es beim Verkauf von Waren braucht.

Spezielle Angebote (z.B. Workshops) wurden und werden aufgrund besonderer Entwicklungen / Gegebenheiten gesetzt, z.B. zu

- „Islamismus und Radikalisierung“
- „Fake News“
- Delinquenz (ein in der Haft geläuterter ehemaliger Bandenchef berichtet ungeschönt von den Folge- und Begleiterscheinungen von Kriminalität).

In Ried entstand das Projekt „**Rechtsanwalts Challenge**“, bei dem kurze Videoclips zu rechtlichen Fragen von jungen Menschen erstellt wurden. Mit den fertigen Clips werden TIK TOK und Instagram bespielt.
<https://www.youtube.com/shorts/7mCb6ztEZHA>

Im Zuge der Genderneutralität wurden auch **gendergerechte Projekte** ins Leben gerufen. Hierzu gibt es beispielsweise das Angebot von Box-Workshops für Mädchen oder den Workshop „Boys take care“ (junge Männer werden über pflegende und erziehende Berufe informiert).

Weiters unterstützen die StreetworkerInnen die Jugendlichen bei der **Wohnungssuche**, die für SW-Klientel immer schwieriger wird und bieten Angebote zur Förderung der **Mitbestimmung** (Empowerment für junge Menschen sich für ihre Anliegen stark zu machen) an.

Um Jugendliche dabei zu unterstützen, sich sicher und selbstbestimmt im digitalen Raum zu bewegen, wurden die **digitale Jugendsozialarbeit** forciert und **Angebote im Digitalbereich** geschaffen.

Eine Vielzahl an unterschiedlichsten Aktivitäten finden im **Freizeit- und Kreativitätsbereich** statt: Ausflüge, Fahrradtouren, Fußballturniere, Up-Cycling-Workshops, Medienarbeit, Musik, Kultur, Spielerunden, Graffiti-WS, Benutzung von

Tonstudios, DJ-Workshop, Gestaltung von Unterführungen, Bushaltestellen, Grillabend, Joggingclub, Kekse backen uvm.

Streetwork-Befragung 2023

Um die Wirksamkeit und Effizienz von Streetwork zu erforschen, wird im Jahr 2023 eine **Streetwork-Befragung** durchgeführt. Dabei wird von den betreuten Jugendlichen in Erfahrung gebracht, welchen Einfluss Streetwork auf ihr Leben hat.

Folgende Fragen sollen Aufschluss über die positiven Effekte von Streetwork geben:

- In welchen Lebensbereichen der Jugendlichen unterstützt Streetwork?
- Bei welchen Problemen erleben die Jugendlichen die Streetwork-Leistungen als nützlich?
- Welche Auswirkungen werden von den betreuten Jugendlichen berichtet?
- Aus welchen Gründen werden die Dienstleistungen von Streetwork – trotz anderer „konkurrierender“ Angebote - in Anspruch genommen?
- Wie zufrieden bzw. unzufrieden sind die Jugendlichen mit dem Streetwork-Angebot?
- Welche Auswirkungen sind in der sozialräumlichen Umgebung beobachtbar?

Gleiche Problemlagen, veränderte Zugänge

Diese Problemlagen haben sich in vergangenen fünf Jahren nicht wesentlich verändert, aber oft verschärft. Mit dem Themenbereich Arbeitslosigkeit und (Aus)Bildung war Streetwork immer schon befasst. Da während der Lockdowns zuerst jene Arbeitskräfte freigestellt wurden, die über einen Leasingvertrag angestellt oder geringfügig bzw. in Teilzeit beschäftigt waren, bekam dieses Thema ab 2020 aber nochmals einen höheren Stellenwert. Junge Menschen, die am Arbeitsmarkt schwer Fuß fassen können, hatten es noch schwerer. Distance-Learning bei Schule und AMS-Kursen führte gerade bei ihnen schnell zu Überforderungen, Ängsten, zu Konflikten und vermehrter Gewalt in den Familien. Durch den Rückzug und die fehlenden Peergroup-Treffen kam es auch zu Einsamkeit und großen Belastungen. Für Jugendliche, die ihr Freizeit- und Sozialleben bereits vor der Pandemie

hauptsächlich im öffentlichen Raum verbrachten, führten die COVID-Maßnahmen zu vielfachen Verwaltungsstrafen und damit punktuell zu finanziellen Schwierigkeiten.

Während der Pandemie war es für StreetworkerInnen in gewissen Bereichen schwieriger ihr Angebot an die jungen Menschen heranzutragen – durch geschlossene Lokale und Sportstätten, abgesagte Veranstaltungen, räumlich und zeitlich beschränkte Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Dennoch war Streetwork eines der wenigen Angebote, das auch in dieser Zeit für sie da war.

„Das Verhalten Jugendlicher im Sozialraum hat sich in den letzten Jahren merkbar verändert. Einige Jugendliche verbringen einen größeren Anteil ihrer Freizeit in „privaten“ Settings (sturmfreie Buden, digitaler „Raum“). Andere sind „mobiler“ geworden, verweilen nicht mehr so stark an einzelnen Plätzen, sondern „pendeln“ in ihrem Sozialraum. Das Smartphone hat die Verabredungskultur verändert und ist vielfach zum Dreh- und Angelpunkt für das Beziehungsleben geworden“, erklärt Mag. Leyerer die Verhaltensveränderungen bei Jugendlichen in den letzten Jahren.

Viele Jugendliche berichten von Schwierigkeiten im Aufbau von tragfähigen Beziehungen. Andere wiederum sind in Bezug auf ihre digitale Kompetenz überfordert, oft scheitert es an technischem Wissen und immer wieder auch an finanziellen und infrastrukturellen Möglichkeiten. Der Verlust des Handys oder ein aufgebrauchtes Guthaben führt zur Gefahr, ausgegrenzt zu werden (aus dem Freundeskreis, aber insbesondere auch vom Zugang zu Behörden) und in eine Problemspirale zu geraten.

Der digitale Wandel wurde in den letzten beiden Jahren durch die Coronapandemie zusätzlichen beschleunigt und hat die zunehmende Verlagerung der Lebensrealitäten der Jugendlichen in die Online-Welt unterstützt. Deswegen ist es heute umso wichtiger, die digitale Jugendsozialarbeit weiter voranzutreiben, um die Jugendlichen auch dort zu erreichen.

Streetwork im digitalen Zeitalter

Durch den Auftrag, für Jugendliche möglichst leicht erreichbar zu sein, sind die Streetwork-Stellen schon seit einigen Jahren auch im digitalen Raum präsent. Diese Präsenz wächst und verändert sich, je nachdem, welche Plattformen von den Jugendlichen genutzt werden. Neben Öffentlichkeitsarbeit für die bestehenden Angebote, werden über soziale Medien Informationen zur Verfügung gestellt und zusätzliche Kontaktmöglichkeiten für Jugendliche geschaffen.

Der Verein I.S.I. ist zudem im Moment Projektpartner im **Forschungsprojekt „Artificial Eye“** der FHOÖ (in Kooperation mit migrare und akzente Salzburg), das **Möglichkeiten digitaler sozialer Arbeit** evaluiert. Es wird erprobt, welche Zielgruppen über welche digitalen Plattformen gut erreichbar sind. Vorrangiges Ziel ist es, (junge) Menschen zu erreichen, die durch einen zurückgezogenen Lebensstil bei Bedarf eher bereit sind digitale Angebote in Anspruch zu nehmen. **Digitale Jugendsozialarbeit** steht dabei nicht in Konkurrenz zu bestehenden Angeboten, sondern ist eine **gute Erweiterung bzw. Ergänzung in der Angebotslandschaft**, die für spezifische Zielgruppen wertvolle Zugänge bieten kann.

„Durch die neuen Lebensrealitäten der jungen Menschen mit der Verlagerung in die digitale Welt stößt das klassische Streetwork bei der Kontaktaufnahme an seine Grenzen. Zugang zu den Jugendlichen im Online-Bereich zu erhalten, ist allerdings herausfordernd und eine sehr komplexe Aufgabe. Daher sind die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt immens wichtig für die zukünftige Arbeit und stellen einen wesentlichen Ausgangspunkt für die zukünftige Ausrichtung der digitalen Jugendsozialarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe dar“, gibt Jugendschutz-Landesrat Michael Lindner einen kurzen Ausblick.